

Marx führt dafür viele Beweise an und kommentiert sie: „Begrifflich ist daher der Fanatismus des Kapitalisten für Ökonomisierung der Produktionsmittel.“<sup>5</sup>

Wir, die gesellschaftlichen Eigentümer der Produktionsmittel, haben nicht den geringsten Grund, hinter diesem Eifer, diesem Fanatismus zurückzubleiben. Im Gegenteil! Da bei uns der Ertrag intensiv erweiterter Reproduktion allen Bürgern und nicht - wie in der Ausbeutergesellschaft - nur wenigen Kapitalisten zugute kommt, haben auch alle ein objektives Interesse daran, aus diesen Fonds größten Nutzen zu ziehen.

Viele Beispiele zeigen, was durch umfassende Rationalisierung und Modernisierung an Produktivität und Effektivität der Arbeit für die sozialistische Gesellschaft zu gewinnen ist: Werkzeugmaschinen, jahrelang in Betrieb und sogar moralisch verschlissen, lassen sich auf den Leistungsstand neuer Maschinen bringen, wenn sie durch An- oder Einbau numerischer Steuerungen, durch Vernetzung mit Industrierobotern oder Verbindung mit anderen Automatisierungsmitteln modernisiert werden. Die Kosten dafür betragen nur 30 bis 50 Prozent einer Neuanschaffung. Die Rekonstruktion einer Brikettfabrik führt mit nur 25 Prozent der Mittel zum gleichen Ergebnis wie ein Neubau.

Von großer Bedeutung ist auch die Initiative des VEB Kombinat Umformtechnik, einen großen Teil der in der DDR vorhandenen etwa 18 500 Pressen durch Zusatzrichtungen produktiver zu gestalten und sie so auf der Basis eines neuen technischen Niveaus zu erhalten. Sie werden veredelt, ein Vorgang, der durchaus nicht auf Roh- oder Sekundärrohstoffe beschränkt ist.

Vom Standpunkt der politischen Ökonomie aus handelt es sich darum, die Investitionen so auf die Rationalisierung und Modernisierung zu konzentrieren, daß einfache Reproduktion mit Effek-

ten der erweiterten erfolgt. „Jede Anstrengung, die darauf gerichtet ist, die vorhandenen Grundfonds ökonomisch sowohl durch technische Verbesserungen als auch durch höhere Schichtauslastung wirksamer zu machen, ist zehnmal effektiver als eine beliebige Vergrößerung der Fonds durch Investitionen“, erklärte dazu Genosse Günter Mittag auf dem Leipziger Seminar des ZK der SED mit Generaldirektoren der Kombinate und Parteiorganisations des ZK.<sup>6</sup>

Wie beim Einsatz von Industrierobotern tritt spürbarer volkswirtschaftlicher Effekt solcher Maßnahmen erst dann ein, wenn ganze technologische Linien er-

### Weil Rationalisierung uns allen zugute kommt

Die Modernisierung der vorhandenen Grundfonds stellt höhere Anforderungen an die Leitung und Organisation dieser Prozesse. Erforderlich sind neue Lösungen für den richtigen Einsatz der Investitionen, die in zunehmendem Maße auf die umfassende, komplexe Rationalisierung zu konzentrieren sind.

In jedem einzelnen Falle geht es um Entscheidungen, die von der klaren Position aus gefällt werden müssen. Vorhandenes immer besser zu nutzen.

Kapitalistische Konzerne und Betriebe haben den ökonomischen Vorteil einer solchen Orientierung genau erkannt. Sie betreiben diese Rationalisierung mit aller Macht - zu größtem eigenem Profit, aber zum krassen Nachteil derer, die im Gefolge solcher Maßnahmen massenweise auf die Straße fliegen.

Weil eine wirksame Grundfondsökonomie im Sozialismus allen Bürgern uneingeschränkten Nutzen bringt, zieht sie sich wie ein roter Faden durch die Wettbewerbsvereinbarungen für das Karl-Marx-Jahr. Im Beschluß der Vertrauensleute des VEB Numerik „Karl Marx“ heißt es: „Wir sehen als Karl-Marx-Werker unsere Verpflichtung darin, das Vorhan-

neuert und modernisiert werden und wenn es gelingt, die wissenschaftlich-technische Arbeit konsequenter auf solche Ziele zu lenken.

Natürlich werden auch weiterhin Grundmittel ausgesondert. Aber das muß durchdacht erfolgen. Es leichtfertig zu tun ist weder ökonomisch noch technisch zu begründen. Es kommt darauf an, Schluß zu machen mit der Vorstellung, daß jeder Produktivitätsfortschritt neue Investitionen und zugleich auch die Aussonderung sogenannter veralteter Grundmittel erfordert. Eine solche Vorstellung öffnet der Vergeudung von Volksvermögen Tür und Tor.

dene klug zu nutzen und die Arbeitsproduktivität dreimal schneller als die Grundfondsausstattung zu steigern.“

Das ist Marxsche Lehre in Aktion. Die Werktätigen dieses und anderer Betriebe der DDR ehren Karl Marx durch ihre Taten, durch die Anwendung seiner Erkenntnisse auf dem Weg der intensiv erweiterten Reproduktion. Das umfassende Konzept dafür, die ökonomische Strategie der 80er Jahre, ist, wie es in den Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr heißt, die schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen Reproduktionstheorie unter den konkreten Bedingungen der DDR.<sup>7</sup>

Prof. Dr. Horst Steeger  
Ökonomisches Forschungsinstitut  
der Staatlichen Plankommission 1

1) Vgl.: Schlußwort des Genossen Erich Honecker auf der 5. Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag Berlin 1982, S. 24

2) Vgl.: Karl Marx, „Das Kapital“, Dritter Band, MEW, Bd. 25, S. 271

3) Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag, Dietz Verlag Berlin 1981, S. 55

4) Karl Marx, „Das Kapital“, Dritter Band, MEW, Bd. 25, S. 91

5) ebenda, S. 93

6) Kombinate vergrößern ihren Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages, Dietz Verlag Berlin 1982, S. 80

7) Vgl.: Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr, Dietz Verlag Berlin 1982, S. 42